

## Kriegerdenkmal in Kunzendorf

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs wurde in Kunzendorf, wie auch in anderen Dörfern des Kreises Landeshut, ein Denkmal zum Gedenken an die in diesem bewaffneten Konflikt gefallenen Einwohner errichtet. Den Standort des Denkmals können wir aus alten Meßtischblattkarten entnehmen, die das entsprechende Symbol in der Ortsmitte zeigen. Mir sind keine Archivfotos bekannt, die dieses Objekt zeigen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Name des Dorfes in Niedamirów geändert. Das Denkmal verschwand, wahrscheinlich wurde es entfernt. Daraus könnte man schließen, daß man nichts mehr davon wiedersehen werde.

Doch vor etwa zehn Jahren entdeckte einer der Einwohner am Ufer eines Baches, der mitten durch das Dorf fließt, ein Fragment eines bearbeiteten Sandsteins, das aus dem Boden ragte. Er interessierte sich für den Fund, grub ihn aus und stellte fest, daß es sich um einen ehemaligen Gedenkstein handelte. Es stellte sich heraus, daß der Gedenkstein nicht zerstört wurde und bis heu-

te fast unversehrt geblieben ist, nur eine Ecke in der Nähe des Sockels ist verloren gegangen.

Es wurden zwei Teile des Denkmals gefunden, die beide aus gelbem Sandstein bestehen. Der Hauptteil ist ein Steinblock mit den Maßen 50×43×90 cm. Das zweite Fragment ist ein dekorativer Deckel mit einem geschnitzten Lorbeerkranzmotiv und den Maßen 52×58×35 cm. Die an den Seiten des Denkmals eingravierten Inschriften sind größtenteils in sehr gutem Zustand erhalten. Auf der Vorderseite wurde die folgende Inschrift angebracht:

ZUM EHRENDEN  
GEDENKEN  
GEWIDMET  
VON DER DANKBAREN  
GEMEINDE KUNZENDORF.

Es besteht also kein Zweifel, daß es sich um ein Denkmal aus dem Dorf Kunzendorf handelt. Nachfolgend ein Zitat aus der Offenbarung des Johannes:

Sei getreu  
bis an den Tod,  
und ich will dir  
die Krone des Lebens geben.  
Offenb. Joh. 2,10.

Auf der linken Seite des Steins stehen sechs Namen von gefallenen Soldaten, zusammen mit den Daten und dem Ort ihres Todes:

Hermann Bönsch  
† 19. 3.18 Itl.  
Wilhelm Taube  
† 10.10.18 Liegn.  
Heinrich Körner  
† 24.11.15 B. Baden  
Heinrich Böer  
† 21. 2.17 Landesh.  
Heinr. Hoffmann  
† 20. 3.19 Serb.  
Josef Güllert  
† 29. 4.20 hier.

Auf der rechten Seite des Denkmals sind die Namen von sieben weiteren Soldaten

eingraviert. Anders als auf der linken Seite des Gedenksteins steht vor den Daten nicht das Kreuzzeichen, sondern die Angabe, ob die Person getötet oder für vermißt erklärt wurde. Die hier aufgeführten Soldaten kämpften an der Ostfront, da Rußland als Ort des Todes oder des Verschwindens angegeben ist. Leider sind zwei Namen unleserlich. Alten Adreßbüchern zufolge lauten sie wahrscheinlich Kleinwechter und Lahr oder Lahmer.

Josef Lahmer  
gef. 1. 2.15 Rußl.  
Bernh. Hiltmann  
gef. 29. 6.15 Rußl.  
Josef Kühnel  
gef. 20.10.15 Rußl.  
Friedr. Kleinwecht[?]  
gef. 7. 9.15 Rußl.  
Robert Schubert  
gef. 8. 7.16 Rußl.  
Robert Langei  
verm. 15 Rußl.  
Franz Lah[?]  
verm. 15 [?]

Nachdem das Denkmal gefunden worden war, wurde es vorübergehend in der Nähe der Hauptstraße aufgestellt, aber nach einiger Zeit wurde es ein Stück weiter entfernt an den Feldweg gestellt. Meiner Meinung nach sollte es im „Garten der Erinnerung“ stehen, der vor ein paar Jahren gebaut wurde. Es handelt sich um eine Grünanlage in unmittelbarer Nähe, in der Bäume gepflanzt wurden, um an die Menschen zu erinnern, die sowohl im Vorkriegs-Kunzendorf als auch im heutigen Dorf Niedamirów lebten. In der Nähe des Wanderweges steht eine Bank, auf der der Wanderer sitzen und über die Geschichte des Dorfes und der Region nachdenken kann.

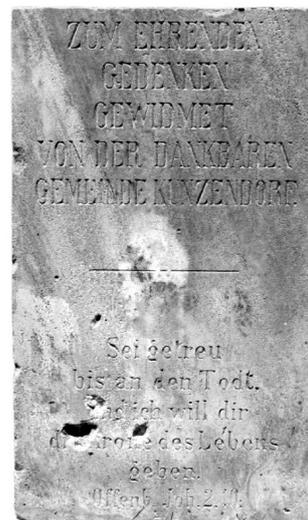
*Marian Gabrowski*

Der obige Text ist eine leicht geänderte und gekürzte Fassung meines Artikels über das Kriegerdenkmal des Dorfes Niedamirów, der im August 2022 in polnischer Sprache in der Zeitschrift für Tourismus und Sehenswürdigkeiten „Na Szlaku“ erschienen ist.



Denkmal aus Kunzendorf.

Foto: Marian Gabrowski, November 2019.



An den Seiten des Denkmals sind Inschriften eingraviert. Foto: Marian Gabrowski, Juni 2022.